

Seniorenreise 4.Juli 2018

Mit 31 Männern starteten wir in Märwil bei schönem Wetter mit dem Öpfelcar die Fahrt ins Blaue. Wie immer vom Tagesprogramm nichts wissend, steuerte der Car diesmal Richtung Ostschweiz. Im Restaurant Schiffli in Diepoldsau stoppten wir zum Kaffeehalt. Danach reisten wir weiter das Rheintal hinauf nach Churwalden zur Naturtrocknerei Bischi.

Im Gegensatz zur maschinellen Trocknung, wie z.B. Grischuna, werden bei Bischi die Fleischstücke handgetrocknet und einzeln geprüft. Dauert eine industrielle Trocknung ein paar Stunden, so benötigt die Handtrocknung ca. 3 Monate. Die gesamte Durchlaufzeit mit Salzen/Einlegen/Trocknen kann für Würste/Salsiz/Bündnerfleisch 8 Monate dauern, für Beinschinken sogar 12-24 Monate. Je weniger das Fleisch mit Wasser (ist ein Bakteriensammler) in Kontakt kommt umso besser, daher ist das Trocknen im Sommer bei höherer Feuchtigkeit und Wärme nicht möglich. Auch ein Wärmeeinbruch im Winter birgt die Gefahr eines Unterbruchs. Bischi verarbeitet ca 30to Fleisch pro Jahr, Grischuna 110to pro Woche! wobei aus der Schweiz jährlich nur ca 1500to Material zur Verfügung stehen. Alles andere wird unter anderem von Argentinien, Brasilien, China importiert. Bischi besitzt ebenfalls diverse Label, so z.B. Bio-Knospe oder GGA (für geschützte geografische Angabe). Bischi garantiert eine Rückverfolgbarkeit bis zum Bauer, ihre Produkte sind bis zu 3 Jahren haltbar.

Das Mittagessen genossen wir im Rest. Scharmoir in der Mittelstation des Parpaner Rothorns. Die Fahrt mit dem Sessellift hinauf und hinunter erlaubte uns den Blick über die mit Wegen und Steilwandkurven gut ausgebaute Biker-Strecke. Mit dem Car fuhren wir weiter zur Solisbrücke der RhB-Linie Thusis-Filisur. Die Brücke führt in 85m Höhe über die Albula, sie ist nach dem Wiesener Viadukt die 2.höchste Eisenbahnbrücke der RhB und die 3.höchste (nach der Sitterbrücke) der Schweiz. Auch sie gehört zum Weltkulturerbe. Nach dessen Besichtigung führte uns der Car über Sils im Domleschg, Fürstenaubruck, Rodels auf die Autobahn nach Buchs, durch Werdenberg (ein bemerkenswertes Örtchen mit schönen, alten und krummen Häusern), weiter nach Wildhaus. Das Abendessen nahmen wir im Rest. Sonne ein und fuhren dann das Toggenburg hinunter der Thur entlang heim nach Wil und Märwil. Es war wieder einmal ein wunderschöner gemütlicher Ausflug, den wir gerne Kurt Völki verdanken. Wir freuen uns auf die nächste Reise.

MR-Reise Wallis 1./2.Sept.18

Das schlechte und trübe Wetter liessen wir am Samstagmorgen in der Ostschweiz zurück und fuhren mit der Bahn ins sonnige Wallis. Es standen uns 2 abwechslungsreiche Tage mit Schwerpunkt WANDERN bevor.

Wir verstaute unser Gepäck im Bahnhof Sion und fuhren mit dem Bus nach Anzère. Nach einem erstem Bier ging es auf die Wanderung durch den frischen Wald einer Suone (Wasserlauf) entlang. Diese verlief durch Tunnels, der Felswand entlang und führt das Wasser zur Bewässerung in das Rhonetal. Aber nicht jede Wandergruppe lief den gleichen Weg. Es standen einige Varianten zur Auswahl: Die einen wählten ein kurze Route und kamen damit in den Genuss die Wirtshäuser kennen zu lernen, andere nahmen eine mehrstündige Route unter die Füsse und bezahlten dies mit einem Fr.25.- teuren Busticket für eine nur 10minütige Rückfahrt. Am Nachmittag besuchten wir alle das Musée des Bisses (französischer Name für Suone). Eindrücklich, wieviele von diesen Wasserläufen im ganzen Wallis gebaut wurden und das Wasser von Gletscherbächen von weit hinten im Tal nach vorne in die Rhonelandschaft führen. Ohne diese wäre das Wallis nicht so fruchtbar und würde eher einer dünnen Landschaft gleichen, da das Gebirge rund um das Wallis nur wenig Regenschauer zulässt.

Zu Abend gegessen und übernachtet haben wir in Sion. Nach einem Schlummertrunk in der Innenstadt fanden dann auch alle die Betruhe. Aber auch hier liessen uns am Sonntagmorgen die öffentlichen Verkehrsmittel im Stich. Zu unserer frühen Stunde (es war so 8 oder 9.00 Uhr) gab es keinen Bus zum Bahnhof. Das Gepäck transportierte ein Taxi zum Bahnhof (Gepäckwächter waren Charly und Otto) und wir anderen nahmen zum Bahnhof die erste Wanderung des heutigen Tages in Angriff.

Mit Zug und Bus fuhren wir nach Mund, dem Safranzentrum der Schweiz. Im Museum erfuhren wir wie aufwendig das Ernten der Pflanzen und das Gewinnen der Safranfäden ist. Ein Verein ist mit seinen Mitglieder und viel ehrenamtlicher Tätigkeit gefordert. Sie kommen dann in den Genuss des Mundner Safrans, den es sonst nur im Dorfladen zu kaufen gibt. Das nutzten wir Männerriegler und der Laden profitierte von unseren Kaufgelüsten. Vom Safrangewürz über Safranbrot, Safranteigwaren bis hin zu Safranlikör und vieles mehr ging alles über die Ladentheke. Anschliessend genossen wir den Apero mit einem feinen Weisswein, es ging ja auch schon gegen Mittag zu.

Von Mund wanderten wir dann nach Birgisch, ja sogar Otto nahm diesen Weg unter seine Füsse. Die einen blieben dort zum Mittagessen (ein grosses kräftiges Eringerstück, das dazu führte, dass sich die Verdauung auf demselben Stuhl bis weit in den Nachmittag hinein zog) und die anderen nahmen den Fussweg von Birgisch hinunter nach Brig unter die Füsse. Und dann, eine Viertelstunde vor Abfahrt wurden wir an das trübe Wetter in der Ostschweiz erinnert. Ein Gewitterregen prasselte hernieder und alle 14 Männerriegler waren froh, im Zug ein trockenes Plätzchen gefunden zu haben. Ohne Umsteigen fuhren wir von Brig bis Weinfelden und kamen dann mit schönen Erinnerungen an die 2 vergangenen Tage in Märwil an.